

schaulich, wie im ersten Buch der Chronik „Transgressionen“ üblichen Verhaltens in ironischer Weise zur Überhöhung von Bolesław Chrobry und seinen Polen dienen, und bezweifelt daher auch den Realitätsgehalt der Erzählung vom Empfang Ottos III. in Gnesen. – Wojciech FAŁKOWSKI, The Letter of Bruno of Querfurt to King Henry II (S. 417–438), benennt die bekannten Gründe für Bruns unterschiedliches Urteil über Heinrich II. und Bolesław Chrobry. – Anna AURAST, Gäste, Fremde, Feinde. Fremdbilder in der Chronik des Gallus Anonymus (S. 439–452), findet erwartungsgemäß ganz verschiedene Beweggründe, die Gallus, selbst einen Fremden in Polen, zur wertenden Erwähnung von „Ausländern“ in seiner Chronik veranlaßt haben. – Daniel BAGI, Gallus Anonymus und die Hartvik-Legende über den Erwerb der Allein Herrschaft von Bolesław III. bzw. Koloman dem Buchkundigen (S. 453–459), stellt einen fruchtbaren Vergleich mit der um 1099 entstandenen dritten Legende des hl. Stephan von Ungarn an: In beiden Fällen ging es darum, dem aktuellen Herrscher durch engen Anschluß an den ersten christlichen König dynastische Legitimation gegenüber rivalisierenden Ansprüchen aus der eigenen Familie zu verschaffen. R. S.

Onus Athlanteum. Studia nad Kroniką biskupa Wincentego [Studien zu der Chronik von Bischof Vincentius], red. Andrzej DĄBRÓWKA / Witold WOJTOWICZ (Studia Staropolskie 81 = Series Nova 25) Warszawa 2009, Instytut Badań Literackich PAN u. a., 543 S., Abb., ISBN 978-83-61757-06-1 bzw. 978-83-61552-26-0, PLN 52,90. – Über 35 Jahre seit dem letzten, großen Zusammentreffen zu Werk und Leben von Bischof Vincentius Kadłubek (*um 1150–1223) (vgl. DA 33, 619–620) ist es an der Zeit, einer neuen Generation von Philologen und Historikern Raum für eigene Reflexionen zur Thematik zu geben: Henryk SAMSONOWICZ, Sytuacja polityczna Polski w czasach Wincentego [Politische Situation Polens zur Zeit von Vincentius] (S. 29–38), bespricht recht allgemein die politisch-wirtschaftliche Situation in Europa und Polen zur Zeit des Vincentius. – Janusz BIENIAK, Jak Wincenty rozumiał i przedstawiał ustrój państwa polskiego [Wie V. das polnische Staatssystem verstanden und vorgestellt hat] (S. 39–46), argumentiert, daß Vincentius lange an der Chronik schrieb und sie daher auch mehrmals überarbeitete. Die panegyrischen Elemente für Kasimir den Gerechten seien erst später eingebracht worden, wovon vor allem das Übergewicht der Passagen in der Chronik, in denen es um Mieszko den Alten geht, zeuge. – Edward SKIBIŃSKI, Walka o władzę w kronice Mistrza Wincentego. Mieszko Stary i Kazimierz Sprawiedliwy [Kampf um die Herrschaft in der Chron. des Mag. V. – Mieszko der Alte und Kasimir der Gerechte] (S. 46–56), betont das Überwiegen von moralischen Elementen in der Chronik. Die Taten der Helden (besonders Mieszkos und Kasimirs) dienen immer gleichzeitig als Beispiele für vorbildliches oder schlechtes Verhalten. Die eigentliche Aufgabe der Chronik sei die Legitimation Kasimirs als Fürsten. – Przemysław WISZEWSKI, Polska w kronice Mistrza Wincentego. Ze studiów nad terminologią dzieła i hierarchiami wartości w Polsce pełnego średniowiecza [Polen in der Chron. des Mag. V. Überlegungen zu der Terminologie im Werk und der Hierarchie der Werte Polens im Hochmittelalter] (S. 75–90), lenkt das Interesse auf die von Mag. V. gebrauchten Termini in Bezug auf Polen: res publica, regnum, patria. Hier sieht W. eine Hier-